

SPD – Fraktion im Verband Region Rhein – Neckar

Fraktionsvorsitzender: Matthias Baaß, Bürgermeister, Kettelerstraße 3, 68519 Viernheim
Tel.: 06204 – 988 – 216 (dienstl.)



Verband Region Rhein-Neckar
z. Hd. Herrn Ralph Schlusche
Verbandsdirektor
Postfach 10 26 36
68026 Mannheim

27. Juni 2011 / Be

Einheitlicher Regionalplan Rhein-Neckar;
hier: Antrag auf Formulierung des Ziels einer „Energieautarken Region Rhein-Neckar“

Sehr geehrter Herr Verbandsdirektor R. Schlusche,

im Zusammenhang mit der Aufstellung des „Einheitlichen Regionalplans Rhein-Neckar“ stellt die SPD-Fraktion im Verband Region Rhein-Neckar folgenden

A N T R A G :

Im Rahmen der Aufstellung des einheitlichen Regionalplans für den Bereich der Metropolregion Rhein-Neckar wird bei Plankapitel 3.2 (Energie) unter dem Untertitel 3.2.1 (Grundsätze) das Ziel einer „Energieautarken Region“ formuliert.

In den zuständigen Gremien, insbesondere im Zusammenhang mit der Aufstellung des „Regionalen Energiekonzepts Rhein-Neckar“ ist darüber zu beraten, wie dieses Ziel erreicht werden kann und welche Maßnahmen hierzu erforderlich und möglich sind. Dabei gehen wir davon aus, dass eine Erhöhung der Energieeffizienz und eine weitestgehende Nutzung regional vorhandener Energiequellen zu den wichtigsten Zielsetzungen der Regionalentwicklung in der Metropolregion Rhein-Neckar gehören.

Begründung:

Es wird in zunehmenden Maße deutlich, dass die Bereitstellung einer gesicherten Energieversorgung einen bedeutenden Standortvorteil einer Region darstellt. Dabei ist es von wesentlicher Bedeutung, die Abhängigkeit von Importenergie auf ein absolutes Mindestmaß zu reduzieren mit dem Ziel, mittel- bis langfristig eine autarke Energieversorgung auf der Grundlage regenerativer Energieträger innerhalb der Region aufzubauen.

Es wird eingeräumt, dass dies in einer teilweise sehr stark von Großindustrie geprägten Region ein

äußerst ambitioniertes Ziel ist.

Dies darf jedoch nicht dazu führen, das Ziel einer „Energieautarken Region Rhein-Neckar“ von vornherein als utopisch auszuschließen.

Bereits im Bereich der Metropolregion Rhein-Neckar, aber auch außerhalb unserer Region vorhandene Beispiele und Untersuchungen zeigen, dass eine weitgehende Energieautarkie durchaus möglich und realisierbar ist.

So hat der Neckar-Odenwald-Kreis im Verbund mit dem Hohenlohekreis und dem Main-Tauber-Kreis die Bioenergie-Region H-O-T gegründet mit dem Ziel, eine weitestgehende Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen wie Öl, Kohle und Gas sowie von Energieproduzenten außerhalb zu erreichen. Das gleiche Ziel wird in Adersbach, einem Stadtteil der Großen Kreisstadt Sinsheim, mit Erfolg angestrebt. Aber auch außerhalb des eher ländlich geprägten Teils der Metropolregion werden verstärkt Modelle einer möglichst autarken Energieversorgung untersucht. Die Stadt Worms als viertgrößte Kommune der Metropolregion Rhein-Neckar hat beispielsweise durch eine Studie nachgewiesen, dass mittelfristig eine weitgehende Unabhängigkeit von Importenergie möglich ist.

Aber auch auswärtige Beispiele zeigen, dass das Ziel einer „Energieautarken Metropolregion“ durchaus auf eine realistische und realisierbare Basis gestellt werden kann. Ganz aktuell hat in diesem Kontext die Mitgliederversammlung der Metropolregion Hannover den Beschluss gefasst, in dem Gebiet um die Städte Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg (Anmerkung: ein von Großindustrie geprägtes Gebiet) bis zur Jahrhundertmitte den Energieverbrauch für Strom, Wärme und Verkehr vollständig aus erneuerbaren Energien zu decken.

Was dort als Ziel formuliert ist, sollte auch in der Metropolregion Rhein-Neckar möglich gemacht werden.

In diesem Sinne bitten wir Sie, sehr geehrter Herr Verbandsdirektor Schlusche, um weitere Veranlassung entsprechend unserem vorstehenden Antrag.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen

i. V.

gez. Helmut Beck

Fraktionsgeschäftsführer

PS: Christoph Trinemeier, stellv. Verbandsdirektor, z. K.